



Fünftes Kapitel.

Ritt nach dem Busch-Veldt.

Fast ein Monat war vergangen seit dem verhängnisvollen Sonntage, an welchem Hans Werner so schwer verwundet worden. Der junge Mann hatte sich, nachdem die Wundöffnungen sich geschlossen, so weit erholt, daß er den größten Teil des Tages im Familienzimmer des Oerrichters zubringen konnte, doch war der Arzt der Ansicht, daß noch während mehrerer Wochen, ja Monate, die größte Vorsicht beobachtet werden müsse, da in der durchschossenen Lunge, bei der geringsten körperlichen Anstrengung, sehr leicht Blutungen entstehen könnten, die zu einem gefährlichen, ja unter Umständen tödlichen Ausgange führen dürften. Vor zwei bis drei Monaten wäre gar nicht daran zu denken, daß Werner die anstrengende Reise nach Pretoria und von dort weiter nach dem Marico zu seinem Großoheime würde unternehmen können, da der größte Teil derselben zu Pferde zurückgelegt werden müsse. Am besten wäre es, meinte der Arzt, wenn der Rekonvaleszent seine vollständige Wiederherstellung